

Erasmussemester in Varese an der „Università dell’Insubria“ Masterstudium Economics

Ankunft und Semesterzeiten:

Ich bin im September 2013 zusammen mit zwei Kommilitonen, die auch in Varese ihr Erasmussemester begonnen haben, mit dem Zug von Jena nach Varese gereist. Wir haben ein Euro-Spezial-Ticket gebucht und waren geschlagene 12 Stunden unterwegs. Das war ziemlich anstrengend und wir waren erst spät nachts in Varese. Im Nachhinein würde ich jedem empfehlen mit dem Flieger nach Malpensa zu fliegen. Über die Billigairlines kann man günstig bis zu 40 kg Gepäck mitnehmen. Auch die Anbindung an den Flughafen ist recht gut.

Die Vorlesungszeiten an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sind von Mitte September bis Weihnachten. Nach den Weihnachtsferien liegen nur noch die Prüfungen. Jedoch machen einige Dozenten auch Zwischenprüfungen oder die Abschlussprüfungen bereits noch vor Weihnachten. Also ist das Semester recht kurz und knackig, jedoch auch recht voll durch das hohe Pensum und die langen Vorlesungszeiten. Denn hier dauert eine Vorlesung nicht die gewohnten 90 Minuten, sondern 135. Man gewöhnt sich jedoch recht schnell daran, wobei auch die günstigen Kaffeeautomaten überall in der Uni gut helfen.

Unialltag:

Die Wirtschaftsfakultät in Varese ist im Vergleich zu Jena recht klein und übersichtlich. Jede Vorlesung wird mit dem dazugehörigen Raum an einem Bildschirm angezeigt. Gerade um uns Erasmusstudenten wurde sich super gekümmert. Die Profs und Austauschkoordinatoren waren immer zu erreichen und nahmen sich unserer Probleme an. Ein Grund dafür war vielleicht auch, dass wir einige der ersten Austauschstudenten in Varese waren und sie uns den Einstieg so leicht wie möglich machen wollten.

Durch die Größe der Uni waren auch die Vorlesungen nie überfüllt. Die Dozenten nahmen sich meist ausreichend Zeit, um auch während der Vorlesungen Fragen zu beantworten. Meiner Ansicht nach ist einer der größten Unterschiede zu den Vorlesungen in Jena, dass sehr anwendungsnah unterrichtet wird. Manchmal fehlen theoretische Modelle zum besseren Verständnis – als VWLer vermisste ich das dann doch ein wenig. Aber es war dennoch sehr gut mal einen Einblick in eine andere Lehre mit anderen Schwerpunkten zu bekommen. Das positivste Beispiel für mich war wohl der Statistik-Kurs. Es war jede Woche eine geteilte Vorlesung angesetzt. Zwei Stunden Theorie, zwei Stunden Praxis am PC. Durch den vertiefenden Praxisteil direkt nach dem Theorieteil wurde vieles klarer und verständlicher. In Jena sind Vorlesung und Übung meist auf verschiedene Tage gelegt.

Wohnen und Leben:

Was für uns Erasmusstudenten gut war, ist die Tatsache, dass unser Wohnheim direkt neben der Uni steht. Die kurzen Wege hatten den Vorteil, dass wir in den Freistunden selbst im Wohnheim kochen konnten und früh länger schlafen konnten. Der Platz für das Wohnheim wurde uns schon vor Ankunft reserviert. Dadurch hatten wir keine Probleme mit Wohnungssuche, was in Italien generell sehr teuer ist. Besonders Nebenkosten wie Strom und Wasser sind nahezu unbezahlbar. Im Wohnheim ist alles inklusive. Für 290 € (Stand 2013/14) gibt es ein eigenes Zimmer mit eigenem Badezimmer in einer vierer Wohneinheit. Das Wohnheim wurde erst 2011 fertig gestellt. Somit ist alles neuwertig. Die Küche ist auch mit allem notwendigen ausgestattet. Vom Topf, Geschirr bis zu den Gläsern ist alles vorhanden.

Auch einen Balkon gibt es an der Küche. Durch die italienische Bauweise (schlechte Dämmung und dünne Wände) ist es im Winter jedoch sehr kalt und hellhörig gewesen. Wer im Wintersemester in Varese ist, sollte sich für ein paar Euros einen Heizlüfter ins Zimmer stellen. Da der Strom sowieso in den Nebenkosten drinnen ist, braucht man sich darüber keine Gedanken zu machen.

Im Keller gibt es Waschmaschinen für einen Euro pro Waschgang und nochmal einen Euro für den Trockner. Jedoch werden vom Wohnheim die Handtücher gestellt und man kann sie jede Woche zum Reinigen und wechseln abgeben. Außerdem bekommt man beim Einzug auch Bettwäsche. Dies sind jedoch nur Leinentücher, also keine richtigen Bezüge, wie man sie aus Deutschland kennt. Wer also darauf Wert legt, sollte sich vielleicht eigene mitbringen.

Des Weiteren sind die Regeln im Wohnheim recht strikt. Den ganzen Tag ist rund um die Uhr ein Mitarbeiter vom Wohnheim an der Rezeption und achtet darauf, dass sich z.B. Gäste anmelden und einen Ausweis hinterlegen. Um Mitternacht müssen die Gäste spätestens gehen, was so manche Party abrupt enden ließ. Wir haben uns dann lieber zu Freunden in die Stadt begeben und dort gefeiert. Denn eine Ausgangssperre gibt es im Wohnheim zum Glück nicht.

Jedoch ist der Weg in die Stadt, gerade abends und nachts manchmal recht lang. Es gibt keine komfortable „Thoska“ oder Studententarife. Jede Busfahrt in die Stadt kostet 1,30€ (Stand 2014). Der Bus fährt jedoch täglich zwischen 6:00 und 21:00 Uhr. Danach muss man sich zu Fuß auf den Weg machen, der ungefähr 50 Minuten dauert. Busfahrkarten gibt es in allen Tabakläden, auch Telefonkarten kann man hier aufladen lassen. Eine italienische Nummer sehr zu empfehlen. Für 20 Euro bekommt man in den „WIND“-Shops in der Innenstadt eine Telefonkarte, auf der bereits die 20 Euro als Guthaben geladen sind. Pro Monat bezahlt man sieben Euro, welche automatisch abgebucht werden. Für diesen Preis kann man 1 GB für das Internet nutzen, hat 200 Frei-SMS und 100 Freiminuten. In der Uni und im Wohnheim kann man jedoch auch kostenlos über das Uni-WLAN online gehen

Die Innenstadt von Varese ist wirklich schön. Von der Größe her ist sie vielleicht mit Jena vergleichbar. Es gibt recht viele Läden und tolles Eis. Wenn du in Varese bist musst du unbedingt zu „Romana“ – einfach unvergleichlich! Außerdem muss man den Park besucht haben und den „Sacro Monte“ mit seinen 14 Kapellen bestiegen haben. An schönen Tagen kann man bis Mailand schauen. Abends kann man in vielen Bars und Restaurants einen guten und günstigen „Aperitivo“ bekommen. Für 5-8 Euro bekommt man ein Getränk und ein Buffet. In Varese fällt er eher kleiner aus, in Mailand oder den anderen größeren Städten ist er üppiger.

Ausflugsziele:

Die günstigen Preise für den Nah- und Fernverkehr in Italien sollte man unbedingt für einige Ausflüge nutzen.

Mailand:

Die Nähe zu Mailand (ca. eine Stunde Zugfahrzeit) ist natürlich unschlagbar. Am günstigsten fährt man von „Varese Nord“ für 5,30€ (Stand 2014) bis „Milano Cadorna“. Von „Varese Centrale“ kommt man auch nach Mailand, allerdings dauert die Fahrt hier ein paar Minuten länger und kostet ein paar Cent mehr.

In Mailand bietet es sich an eine „Hop On – Hop off – Bustour“ mit zu machen. Es gibt verschiedene Touren, wenn man alle fahren möchte, ist man ca. 5 Stunden unterwegs. Natürlich ist eine Besteigung des Doms ein absolutes Muss! Vom Dach kann man über die ganze Stadt blicken – also sollte man auf jeden Fall einen sonnigen Tag wählen. Ein weiteres Highlight ist der große Flohmarkt im Südviertel. Er

ist einmal im Monat. Da sollte man sich vorher informieren und ihm auf jeden Fall einen Besuch abstatten.

Turin:

Einen anderen Tagestrip unternahmen wir nach Turin. Mit dem Regionalzug ist man ca. 3 Stunden unterwegs. Der Schnellzug schafft die Strecke ca. in 2 Stunden.

Man bekommt eine wunderschöne Stadt geboten. Wir hatten nur einen Reiseführer dabei und einen kleinen Stadtplan, haben uns an die wichtigsten Punkte gehalten und sind diese abgelaufen. Dadurch, dass das Zentrum fußläufig zu erreichen ist, war das kein Problem. Wer einen Blick über die Stadt möchte, kann in der „Mole Antonellana“ – dem Wahrzeichen Turins – mit dem Lift nach oben in den Turm fahren. Einen tollen Low Budget-Blick bekommt man jedoch auch vom „Monte die Cappuccini“ aus, der auf der anderen Seite des Pos liegt. Ein Tag reicht für Turin, um alles zu erkunden, wer jedoch mehr Zeit hat und eine Hostelübernachtung bucht, kann nachts jedoch auch gut feiern gehen, da Turin eine lebendige Studentenstadt ist.

Weitere Ziele:

Wer ein paar Tage Zeit hat sollte sich auch Städte wie Venedig, Florenz und Rom anschauen. Hier sollte man jedoch einige Tage bleiben, um sich in Ruhe alles anschauen zu können. Eine Freundin und ich haben uns nach den Prüfungen eine Woche Zeit genommen und sind vor unserer Heimreise herumgereist. Mit Couchsurfing und guten, günstigen Hostels kann man sehr kostensparend reisen. Oft wissen Couchhosts auch ein paar Insidertipps mit Dingen, die man gesehen und erlebt haben muss.

Fazit:

Die Zeit in Varese war für mich auf jeden Fall eine wichtige persönliche Erfahrung. Ich habe viel über mich selbst gelernt und interessante Menschen aus verschiedensten Kulturen kennen gelernt. Ich hoffe, dass einige dieser Bekanntschaften langfristige Freundschaften werden und der Kontakt nicht zu schnell abbricht.

Varese ist ein verschlafenes Städtchen. Studentisches Partyleben, wie man es von Jena gewohnt ist, findet nicht wirklich statt. Im Wohnheim oder aber mit Freunden kann man in der Stadt eine tolle Zeit haben.